© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Stein, welcher die Größe eines Zaunkönigeies hat und anscheinend vulkanischen Ursprungs ist. — Mit diesem Steine spielte im Frühjahr 1874 ein Staar auf einem Grasplatze, nahm ihn, als ich mich zu sehr näherte, in den Schnabel und ließ ihn dann, fortfliegend, auf ein Mistbeetfenster fallen.

Soviel über den hochausgeprägten Schönheitssinn unseres Staares. — Zum Schluß noch eine sehr sonderbare Beobachtung. Fast sämmtliche Staare des Parkes reißen seit Jahren mit größtem Eifer große Fetzen von den riesigen Blättern des Heracleum giganteum ab, um selbe beim Nestbau zu verwenden. Ueberall, wo hier diese Pflanze steht, wird sie zu unser Aller Verwunderung von ab- und zufliegenden Staaren zerfetzt, niemals der daneben stehende Rhabarber oder andere großblätterige Pflanzen. Was mag der Grund hierzu sein? — Weil die Blätter schon von Natur lappig und zerschlissen sind? — Genanntes Heracleum hat einen sehr übelriechenden Saft, welcher mich, der ich beim Seciren und Präpariren genügend an unangenehme ekelhafte Gerüche gewöhnt bin, zum sofortigen Erbrechen reizt.

Phänologischer Bericht über 1889 und 1890.

Von P. Weßner.

Mein letzter Bericht hatte mit dem Jahre 1888 abgeschlossen; ich lasse nunmehr die Beobachtungen des letztvergangenen und des laufenden Jahres sich anschließen, und gebe dieselben in chronologischer Reihenfolge, während zur besseren Uebersicht eine nach Arten geordnete Tabelle der Frühjahrszüge am Schlusse Platz finden soll.

Am 2. Januar 1889 zog bei trübem Himmel und scharfem Nordost eine Schaar von Schneegänsen (Anser segetum) etwa 30—40 Stück, von Norden nach Süden über der Saale hin.

Vom 13. Januar bis zum 28. Februar besuchte ein Grünspecht in Gesellschaft eines Baumläufers fast täglich unser Haus und kletterte an den Wänden herum; nur bei warmer, sonniger Witterung blieben beide aus.

Zeisige und Stieglitze zogen in zahlreichen Schaaren auf den Erlen der Saalaue herum.

Am 1. Februar fand Herr Sellier einen von einem Raubwürger (Lanius excubitor) aufgespießten Baumläufer; der Räuber fand bald darauf seine verdiente Strafe.

Am 2. Februar kamen bei ziemlichem Sturm die ersten Staare an; ein früheres Eintreffen einzelner Exemplare ist nicht genügend verbürgt.

Am 13. Februar sah ich auf einem mit Schiefer gedeckten Gartenhäuschen drei Rebhühner sitzen und sich sonnen; bei meiner Annäherung strichen zwei nach den Wiesen, eins über das Gutsgebäude nach den Feldern ab.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Nach strenger Kälte am 13. und 14. Februar trat am 15. Thauwetter ein; ich beobachtete eine Schaar von ungefähr 25 Feldlerchen (Alauda arvensis) in nord-südlicher Richtung auf dem Durchzuge.

Am 20. wurde der erste Amselgesang, am 22. der erste Finkenschlag vernommen.

Gegen Ende des Monats trat nach starkem Schneefall heftige Kälte ein; das Thermometer sank am 4. März auf —18° C.

Am 27. bemerkte ich auf einer Birke an der Kasernenstraße ein Girlitzweibchen, welches wahrscheinlich überwintert hat, da der Girlitz erst im April bei uns eintrifft.

Am 26. wurden Feldlerchen bei Burgau gesehen; ein Exemplar erschien am 5. März auf dem Futterplatz, welcher von Buchfinken, Grünlingen, Goldammern und vor allen Dingen von zahlreichen Bergfinken (Fr. montifringilla) besucht wurde, die sich in den Gärten der Vorstadt herumtrieben.

Am 4. März fanden, wie ich schon früher mittheilte, zwei Gymnasiasten einen im Eise eingefrorenen Zwergtaucher (Podiceps minor). Trotz der Kälte, die bis zum 6. März anhielt, sangen Ammer, Amsel, Zeisig, Fink und andere recht fleißig; die Finken ließen aber noch nicht den vollen Schlag hören.

Am 6. wurden an der Weimarischen Chaussee Dompfaffen (Pyrrhula europaea) beobachtet.

Am 9. März, an demselben Tage, wie 1888, kamen bei Südwest die weißen Bachstelzen und Staare an. Letztere begannen sogleich zu singen; desgl. die Gebirgsstelzen (Mot. sulfurea), sowie die Feld- und Haubenlerchen.

Der 14. März brachte einen kleinen Nachwinter mit Schneegestöber und Kälte (bis —7° C), der aber nur bis zum 18. anhielt; die angekommenen Zugvögel haben sich, so gut es ging, durchgeschlagen ohne besondere Verluste; einen vor Hunger und Kälte umgekommenen Baumläufer fand mein Bruder am 14. im Garten.

Am 23. März traf bei Südwind die Waldschnepfe (Scolopax rusticola) ein; am 25. wurde die erste im städtischen Forste erlegt.

Am 29. März sah ich den schon oben erwähnten Girlitz wieder; diesmal an der Weim.-Geraer Bahnhofstraße; an demselben Tage kamen die Hausrotschwänzchen bei Südwind an.

Der 6. April brachte den Weidenlaubvogel, (Ph. rufa) und den Girlitz.

Am 9. zeigten sich hier bei Ostwind 3 Schwalben (H. rustica) über der Saale; schon am vorhergehenden Tage sollen mehrere zwischen Dornburg und Camburg gesehen worden sein; am 11. zog eine einzelne in nördlicher Richtung dem Flusse nach.

Ein Amselpärchen hat im Fabrikhofe in einem Reisighaufen unmittelbar neben

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

dem Platze, wo fast täglich mehrere Kohlentransporte abgeladen werden, sein Nest gebaut; am 19. April brütete das Weibchen auf 2 Eiern, am 12. Mai flogen die Jungen aus, fielen aber bald einer Katze zum Opfer.

Am 22. April kamen Plattmönch und Wendehals an.

Am 23. wurde ein Elsternest mit 4 Eiern, welches auf einer hohen Erle stand, ausgenommen.

Am 25. wurde der erste Kuckuksruf gehört und die erste Mehlschwalbe (H. urbica) beobachtet.

Am 30. April sang die Gartengrasmücke (S. hortensis), am 1. Mai traf der Mauersegler (Cypselus apus) ein.

Im Garten des Garnisonlazarethes baute am 2. Mai ein Finkenpärchen am nahezu vollendeten Neste.

Am 21. Mai kam der Wachtelkönig (Crex pratensis) an; er schien im vergangenen Jahre recht häufig zu sein.

Die Wachtel hörte ich am 27. zum ersten Male auf dem Landgrafenberge.

Amsel, Staar und Buchfink fütterten um diese Zeit fast allgemein ihre Jungen.

Am 9. Juni machte ich einen kleinen Urlaubsausflug nach Zeitz; dortselbst zeigte mir Herr Anstaltsdirektor Merzer eine junge Zaungrasmücke, welche aus dem Neste gefallen war und nun im Käfig von einem Rothkehlchen gefüttert wurde. Nachdem ich auf der Rückreise Herrn Hofrat Liebe-Gera besucht hatte, der mich mit liebenswürdiger Gastfreundschaft aufnahm, fuhr ich nach der Papiermühle von Roda, einem idyllisch gelegenen Plätzchen im schönen Zeitzgrunde, wo ich ein Paar Tage verblieb, und die Zeit unter anderem auch zu ornithologischen Excursionen verwandte. Ich beobachtete zahlreich die Gebirgsstelze, deren erste Brut sich lustig umhertrieb, während die Alten bereits Anstalten trafen für eine zweite Brut; ferner bemerkte ich den Wasserstaar (Cinclus aquaticus), welcher in der verlassenen Untermühle brütet, und den Eisvogel (Alcedo ispida), der, wie mir der Müller berichtete, wegen seiner Schädlichkeit fleißig abgeschossen wird und darum nur vereinzelt vorkommt. In der erwähnten Untermühle hatte außerdem auf dem Boden ein Steinkauzpärchen (A. noctua) sein Quartier aufgeschlagen und mehrere Junge gezeitigt. In dem benachbarten Klosterlausnitzer Forst halten sich Auer- und Birkhühner (Tetrao urogallus und tetrix) auf, während es nach Roda zu viele Fasanen giebt.

Während des Manövers hatte ich keine Gelegenheit zu Beobachtungen; nur einmal, als das Regiment bei Hildburghausen in der Parade stand, flog eine Schaar Vögel in südlicher Richtung über das Werrathal; der Stimme nach waren

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

es Kiebitze gewesen, doch konnte ich mich nicht mit den Augen davon überzeugen, da soeben der Oberst „Stillgestanden" kommandirt hatte.

Am 11. October sah ich die letzten Rothkehlchen im Gebüsch an der Saale; um dieselbe Zeit wurden hier Schneegänse und Kranichflüge mit südlicher Zugrichtung beobachtet; auch ein einzelner Tannenheher (N. caryocatactes) zeigte sich bei dem Dorfe Coppanz. An der Saale wurde ein Wespenbussard (Pernis apivorus) geschossen, während Herr v. Wurmb-Porstendorf daselbst 4 junge Heringsmöven (Larus fuscus) erlegte, von denen eine in meinen Besitz überging.

Gelegentlich eines Ausfluges nach der Saline Louisenhall bei Erfurt fiel mir das dort häufige Auftreten der Nebelkrähe (C. cornix) auf, die sich in Jena nur während des Winters einzeln zeigt. Die Bohrthürme der Saline beherbergen mehrere Schleiereulen (Str. flammea).

Am 30. November beobachtete ich bei kalter Witterung und Nordostwind mehrere Schaaren Schneegänse nördlich, dann eine Schaar südlich ziehend.

Am 3. Dezember kam ich bei einem Patrouillengange an einen offenen Getreideschuppen bei Drakendorf, wo sich Fasanen, Rebhühner, Krähen, Sperlinge, Ammern, Finken u. s. w. in Menge herumtrieben.

Am 8. December — wir hatten —7° C bei gelindem Schneefall; die Saale war zugefroren — sah ich unterhalb des Saalwehres zwei kleine Taucher (Podiceps minor), welche sich bis zum 6. März des folgenden Jahres dort aufhielten.

Der Januar 1890 begann mild, ohne Schnee, mit sonnig heiteren Tagen; vor der Stadt zeigten sich einzelne Nebel- und Saatkrähen; in den Vorgärten herrschte reges Leben; gegen Ende des Monats trat plötzlich Kälte (früh —8° bis —13° C) und Schnee ein; es wehte trockener, rauher Nord-, zuweilen Nordostwind, und des Morgens erfüllten dichte Nebel das Thal. Das lustige Vogelleben in den Gärten war verschwunden, einzeln und still gingen die Vögel ihrer Nahrung nach; nur der Eisvogel flog mit schrillem Pfeifen am Flusse auf und ab, und am Leutrabache sang der Wasserstaar; sonst war es ruhig.

Am 14. Februar wurde es wieder wärmer, der Himmel heiterte sich auf, und gleichzeitig ließ sich der erste Staar sehen und hören.

Am 15. sah ich an der kahlaischen Straße neben dem Bahnkörper einen Bussard auf einem Baumstumpf, unbekümmert um die Krähen, die ihn umschwärmten, wie um die Spaziergänger, welche ihn neugierig betrachteten.

Am 17. hörte ich den ersten Amselgesang; am 18. den ersten Goldammer und am 22. die erste Feldlerche, welcher sich am 24. der erste Buchfink anschloß.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Da trat am 26. abermals ein Umschlag ein; bei Nordwind fiel reichlicher Schnee und die Kälte erreichte 13° nnter Null; die Vögel besuchten zahlreich die Futterplätze, wo ich unter anderen Gästen auch einen Bergfinken bemerkte Doch dieser Nachwinter dauerte nicht lange; bereits am 6. März trat Thauwetter ein, und alsbald ertönte auch wieder fröhlicher Vogelgesang.

Am 13. März traf die Bachstelze, am 17. das Hausrothschwänzchen ein.

Am 4. April ließ sich der erste Weidenlaubvogel hören, am 14. der Fitis und das Gartenrothschwänzchen; zugleich bemerkte ich die ersten Girlitze.

Ein fertiges Buchfinkennest fand ich an demselben Tage auf einem Zwetschenbaume in Wöllnitz; im Sumpf in der Oberau fand ich das dort alljährlich brütende Stockentenpaar wieder vor, während an der Hasenmühle mir die ersten Schwalben begegneten.

Am 16. April traf der Plattmönch ein, am 17. wieder mehrere Rauchschwalben.

Der Wendehals kam am 20., die Mehlschwalbe am 22.; die Gartengrasmücke ließ am 28. zum ersten Male ihren schönen Gesang vernehmen. Am Tage darauf erschienen mit dem ersten Kuckuksruf die Mauersegler.

Bei einem Besuch in Halle zu Anfang des Mai hatte ich Gelegenheit, den herrlichen Nachtigallengesang bei Giebichenstein zu bewundern; auch viele Pirole hörte ich dort an der Saale.

Am 25. Juli fand ich im Weidendickicht am Saalufer in einem Brennesselgebüsch, etwa $^1/_2$ m über der Erde, ein Nest des Teichrohrsängers (A. arundinaceus) mit drei Jungen und einem unbefruchteten Ei. Die Alten zeigten mir durch ihr ängstliches Rufen die Nähe des Nestes an; doch bedurfte es langen, emsigen Suchens, bis ich das sehr geschickt verborgene Nest entdeckte, da ich es nicht so niedrig in den Brennesseln vermutet hatte.

Tabelle des Frühjahrszuges.

Art.	Datum, wann zuerst bemerkt. 1889.	1890.
1. Sturnus vulgaris, Staar	2. Febr., 9. März	8. u. 25. Febr., 1. März
2. Turdus pilaris, Zeimer	—	14. Febr.
3. Alauda arvensis, Feldlerche . . .	15. Febr.	22. Febr.
4. Motacilla alba, Bachstelze	9. März	13. März
5. Dandalus rubecula, Rothkehlchen .	—	10. März
6. Ruticilla tithys, Hausrothschwanz .	29. März	17. März
7. Scolopax rusticola, Waldschnepfe .	23. März	23. März
8. Phyllopneuste rufa, Weidenlaubvogel	6. April	4. April
9. Ruticilla phoenicura, Gartenrothschwanz	—	14. April
10. Phyllopneuste trochilus, Fitis . .	—	14. April

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

	1889.	1890.
11. Serinus hortulanus, Girlitz . . .	6. April	14. April
12. Hirundo rustica, Rauchschwalbe . .	9. April	1.—17. April
13. Sylvia atricapilla, Plattmönch . .	21. April	16. April
14. Cuculus canorus, Kuckuk	25. April	29. April
15. Hirundo urbica, Mehlschwalbe . .	25. April	22. April
16. Jynx torquilla, Wendehals	30. April	28. April
17. Silvia hortensis, Gartengrasmücke .	30. April	28. April
18. Cypselus apus, Mauersegler . . .	1. Mai	29. April
19. Crex pratensis, Wachtelkönig . . .	21. Mai	—
20. Coturnix dactylisonans, Wachtel . .	27. Mai	—

Jena, im August 1890.

Ornithologische Beobachtungen.

Der Zug der Vögel im Herbste 1890.

Von L. Buxbaum.

Den diesmaligen Herbstzug eröffneten die Staare, von denen ein großer Flug am 1. August aus dem Odenwalde hierher kam, Feld und Wiesen durchstrich und im Röhricht am Mainufer sein Nachtquartier nahm. Gewöhnlich halten sie sich in der hiesigen Gegend bis zum Spätherbst auf, durchsuchen die Obstanlagen und finden auch die ersten reifen Zwetschen, die sie anhacken und in kurzer Zeit oft ganze Baumstücke leeren; dann wenden sie sich in die Gärten und Weinberge, nach reifen Trauben suchend, wodurch sie oft ganz bedeutenden Schaden anrichten, besonders wenn die Schaar, wie in diesem Jahre, nach Tausenden zählt. Am 24. August gingen die Störche ab nach ihren Sammelplätzen, Wiesenflächen bei Erzhausen und Biblis. Der erste Zug Schwalben, Rauchschwalben und Hausschwalben, sammelte sich am 1. September und ging am 4. September ab. Vorher hatten sie sich auf die Telegraphendrähte, die an meiner Wohnung vorbeigehen, dicht zusammengedrängt niedergelassen, so daß sich die Drähte bogen und es aussah wie eine riesige Perlenschnur von ungefähr 300 m Länge. Der zweite Zug folgte am 22. September und ein dritter am 17. October. Die drei Züge waren sehr stark. Am 4. October kam eine große Anzahl Bachstelzen auf der Wanderung hier an, hielt zwei Tage Rast und zog dann weiter. Am 10. October vereinigten sich mehrere Milane zum Wegzuge. Der erste Zug Kraniche, 36 Stück zählend, ging am 8. October abends 6 Uhr nach S. Der zweite Zug folgte am 11. October, nachmittags 4 Uhr, und zählte 80 Stück. Am 21. October folgte der dritte Zug, 40 Stück nach S. W. Am 25. October kamen zwei Züge, um 11 Uhr vormittags 124 Stück nach S. W. Am 26. October nach-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: 16

Autor(en)/Author(s): Weßner P.

Artikel/Article: Phänologischer Bericht über 1889 und 1890 77-82